

Buchbesprechungen

Baake, Klemens: *Praxis und Heil. Versuch eines konstruktiven Dialogs zwischen der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung und der Theologie Karl Rahners* (Bonner dogmatische Studien 6) Echter / Würzburg 1990; 250 S.

Die vorliegende Dissertation geht nach der »Darstellung der Theologie der Befreiung« (18–82) dem »Grundgefüge der Theologie Karl Rahners im Hinblick auf die Fragen nach Praxis und Geschichte« (83–148) nach, um anschließend zwischen beiden Theologien einen »Vergleich ihrer Hauptinhalte und Methoden« (149–204) zu ziehen. Ein vierter Teil »Auswertung und Ausblick« (205–211) rundet die Arbeit ab. Ziel der Untersuchung ist ein »konstruktiver Dialog« zwischen beiden Theologien, der die Schwächen der einen Theologie mit der Stärke der anderen jeweils auszugleichen versucht oder aber auf noch ungelöste theologische Probleme aufmerksam machen will.

Bei der Darstellung der Theologie der Befreiung (G. Gutiérrez, C. Boff, L. Boff, J. Sobrino) betont BAAKE, daß das Neue und Wesentliche der Theologie der Befreiung nicht in ihrem Inhalt, sondern primär in ihrer Methode zu finden sei, welche sich wiederum aus ihrer Perspektive der »Option für die Armen« ergebe (vgl. 46 f.). Diese Methode bestimme die theologischen Inhalte der Theologie der Befreiung, von denen BAAKE das »Grundanliegen« der Geschichtlichkeit von Heil/ Erlösung, sowie Gotteslehre, Christologie und Ekklesiologie herausgreift.

Der Überblick über die Theologie der Befreiung »als ganze« (15) gibt für den Dialog mit der Theologie Rahners zwei Themen vor: Das Verhältnis von Heil und Geschichte und die Frage nach einer theologischen Begründung und einer Methode praxisrelevanter, politischer Aussagen (vgl. 16, 81 f.). BAAKE legt komprimiert dar, daß Rahners Theologie von ihrem Grundgefüge her (Nächstenliebe als Praxis des Glaubens ist Annahme der quasi-formalen Selbstmitteilung Gottes) die Geschichtlichkeit des Heils umfassender zu begründen vermag als die »sakramentale« Begründung bei L. Boff und die »dynamisch-heilsgeschichtliche« bei G. Gutiérrez (vgl. 49–52, 82). Bezüglich des zweiten Themas moniert der Vf. bei der Theologie der Befreiung, daß es ihr »noch nicht in genügend Weise gelungen« sei, »ihre theologische Methode, d. h. ihre Bindung an eine konkrete Praxis, aus der und auf die sie reflektieren will, noch einmal theologisch zu begründen« (80). Hier könne jedoch die Theologie Rahners nicht weiterhelfen. Rahners Aussagen zur praktischen Theologie im Handbuch der Pastoraltheologie von 1966 würden »lediglich eine positive Begründung welthaften Handelns« im allgemeinen enthalten (202), was BAAKE wohl zu Recht auf die Zeit wirtschaftlichen Wachstums und allgemeinen Fortschrittsglaubens zurückführt (203). Rahners konkrete politische Stellungnahmen in den Jahren ab etwa 1968 entsprächen zwar »Rahners theologischer Konzeption des Zusammenhangs von Heil und Geschichte« (197, vgl. 191), aber eine Reflexion über eine Methode praktisch-politischer Aussagen habe Rahner nicht mehr angestellt. Er habe »einfach solche Aussagen gemacht und konkret zu begründen versucht« (ebd.).

Der Vf. hat also eines der wichtigsten Probleme gegenwärtiger Theologie aufgegriffen: Wie lassen sich praktisch-politische Aussagen theologisch begründen? Gibt es eine theologische Methode politischen Sprechens und Handelns? Jedoch scheint mir das Problem bei ihm nicht schlüssig genug dargelegt. Was die Darlegung der Position Rahners anbelangt, meine ich, daß es irreführend ist, zu behaupten, bei Rahner finde sich keine Methode »der unterscheidenden Erkenntnis heilshafter Praxis« (208). Rahner kennt sehr wohl von den ignatianischen Exerzitien her eine Methode, um eine »heilsrelevante kategoriale Wahl zu treffen« (208), wie der Vf. ja selber feststellt. Wenn dem so ist, dann muß daraus konsequenterweise folgen, daß auch bei Rahner eben nicht jede, sondern nur eine ganz bestimmte Praxis heilsrelevant ist: die der Nächstenliebe. Die Exerzitien intendieren also ein »konkretes handlungsbezogenes Wählen« (R. Miggelbrink, Ekstatische Gottesliebe im tätigen Weltbezug. Der Beitrag Karl Rahners zur zeitgenössischen Gotteslehre [MThA 5] Altenberge 1989, 42), wobei für Rahner ganz klar war, daß für das Treffen einer Wahl eine Situationsanalyse konstitutiv ist (K. Rahner, Das Dynamische in der Kirche [QD 5], Freiburg 1958, 80, 91 f.). Der »Pluralismus von menschlichen Erkenntnisquellen« (ebd. 89) ist dabei voll und ganz einzubezie-

hen. BAAKES Forderung: »Theologische Erkenntnis muß ihre praktische situative Bedingtheit mit-reflektieren, was Konsequenzen für die Erkenntnis selbst hat« (209) ist in Rahners Theologie der Exerziten längst enthalten. Der »Knackpunkt«, warum bei Rahner keine theologische Methode zu finden ist, wie »gesellschaftliche Fragen und Probleme, die nur durch solidarisches Engagement und politisches Bewußtsein gelöst werden können und bei denen somit ein gemeinsames politisches Handeln der Kirche zumindest wünschenswert wäre« (203), liegt meines Erachtens gerade nicht in einer fehlenden Methode zur Unterscheidung heilshafter Praxis, sondern in Rahners Perspektive, die die des individuellen, handelnden Subjektes ist. Wenn hierzu eine Alternative gesucht werden soll, dann muß auf die politische Theologie von J.B.Metz verwiesen werden, in deren »anamnetischer Anthropologie« das einzelne Subjekt gleichsam »politisch« nur an den anderen und mit den anderen zu sich selbst kommt (J.B.Metz, *Gottespassion. Zur Ordensexistenz heute*, Freiburg 1991, 40).

Münster

Andrea Tafferner

Eggersperger, Thomas / Engel, Ulrich: *Bartolomé de las Casas. Dominikaner — Bischof — Verteidiger der Indios*. Mit einem Nachwort von Gustavo Gutiérrez (Topos Taschenbücher 207) Matthias-Grünewald-Verlag / Mainz 1991; 154 S.

Zwei junge deutsche Dominikaner haben Bartolomé de las Casas, dem berühmten und umstrittenen spanischen Dominikaner des 16. Jahrhunderts, dieses Taschenbuch gewidmet. Es stellt keine bloße Biographie dar, sondern berücksichtigt ebenso die verschiedenen historischen Hintergründe, die für Leben und Werk Las Casas' Bedeutung hatten, z. B. das Spanien des ausgehenden 15. Jahrhunderts, dem Las Casas entstammte, die altamerikanischen Kulturen, denen er und die anderen Conquistadoren und Missionare begegneten, und den Predigerorden, dem sich Las Casas auf seinem Weg zur Verteidigung der Indios anschloß.

Das Buch ist gut verständlich geschrieben und bietet einem hoffentlich großen Leserkreis eine gediegene Einführung zu Las Casas. Es enthält aber keine neuen historischen Erkenntnisse; vielmehr faßt es die Ergebnisse so bedeutender Forscher wie Lewis Hanke, Benno Biermann, Isacio Pérez Fernández, Juan Friede und Leo Gerken zusammen; ein Anmerkungsapparat fehlt zwar, doch machen die Verfasser verschiedentlich durch Zitate kenntlich, welchen Autoren sie hauptsächlich folgen. Dabei fällt allerdings auf, daß sie die m. E. äußerst wichtige Arbeit ihres spanischen Mitbruders Miguel Angel Medina über die erste Kommunität der Dominikaner in Westindien nicht herangezogen haben (*Una comunidad al servicio del indio. La obra de Fray Pedro de Córdoba OP 1482–1521*, Madrid 1983). Wahrscheinlich hätten sich daraus gewisse Akzentverschiebungen ergeben, z. B. eine stärkere Hervorhebung der Kontinuität des Missionsexperiments von Cumaná in Venezuela zwischen 1513 und 1522; die Autoren sprechen diesbezüglich von zwei Experimenten (55 f., 68–70, 90 u. 142 f.).

Von einigen kleineren Ungenauigkeiten abgesehen, ist die Studie von Thomas Eggersperger und Ulrich Engel im wesentlichen historisch zuverlässig. Sie führt zudem an die derzeitige Debatte um die »Conquista« heran, indem die Interpretationen etwa von Fernando Mires und Tzvetan Todorov einbezogen werden. Die Aktualität von Bartolomé de las Casas als Zeuge einer befreienden Kirche im heutigen Lateinamerika wird sowohl in den abschließenden Überlegungen der beiden Autoren spürbar wie auch in dem als Nachwort angefügten bewegenden Vortrag, den Gustavo Gutiérrez 1989 im Konvent San Esteban zu Salamanca gehalten hat, dem Heimatkloster so vieler Missionare, die der Predigerorden im 16. Jahrhundert und auch später nach Amerika geschickt hat.

Würzburg

Johannes Meier